

Sollten nur 1.Plätze gefeiert werden? - Gesellschaftskritik anlässlich der EM

30.Juni 2012

Die DFB-Elf ist nach ihrem Ausscheiden nun wieder in Frankfurt gelandet und prompt gehen die Diskussionen los: „Löw muss weg“, „Löw kann kein Team zum Titel führen“, „Den Deutschen fehlt das Siegergen“, „Das Anspruchsdenken der Deutschen reicht nicht mehr aus, 3.te und 4.te Plätze werden zu Unrecht gefeiert“ usw. Ich habe mich beim Lesen etlicher Beiträge im Netz und Diskutieren mit einigen Leuten gefragt, was für ein Anspruchsdenken wir eigentlich haben? Gehen wir in Deutschland wirklich davon aus, dass wir wie selbstverständlich Favorit auf den Titel bei Europa- und Weltmeisterschaften sind? Nach dem Motto: Die deutsche Elf kann nur beim Titelgewinn wirklich zufrieden sein? Ganz nüchtern betrachtet hat es in den letzten Jahren kein Team geschafft, bei internationalen Turnieren so häufig unter die besten vier zu schaffen, wie unsere Jungs! Doch offensichtlich „reicht“ das dem anspruchsvollen deutschen Volk nicht aus. Titel müssen her. Losing is not an option. Der Zweite ist der erste Verlierer. Wie ätzend ich solche Sprüche doch finde. Schon als Leichtathlet habe ich mich tierisch darüber geärgert, wenn Journalisten meinen Kolleginnen und Kollegen direkt nach einem Olympia-Endlauf das Mikrofon in´s Gesicht gedrückt und gefragt haben, warum sie denn nur Vierter geworden sind? Aha! Nur die oder der viertbeste der Welt in einer Sportart zu werden ist also unangemessen und unzureichend!? Pervers. Ich frage mich manchmal, ob die Leute die so etwas von sich geben, eigentlich selbst mal 10 Jahre lang Leistungssport mit 15-20 Stunden Training pro Woche betrieben haben, um beurteilen zu können, wie viel Engagement und Aufwand hinter solchen „nur vierten“ Plätzen steckt. Mit nem Bierchen oder ner Kippe in der Hand von der Couch aus solche Sprüche wie „Da muss mehr kommen“ rauszuhauen fühlt sich für mich schon etwas abstrus an. Was anderes wäre es, wenn ein Team weit unter vorhandenen Möglichkeiten bleibt und (wie z.B. die Holländer) sang und klanglos mit 0 Punkten in der Vorrunde nach Hause geschickt wird. Nur das trifft ja auf das deutsche Team gar nicht zu. Ungeschlagen bis in´s Halbfinale – auch das hat bei der diesjährigen EM kein anderes Team hinbekommen. Und dann – nun ganz offensichtlich waren weder die formlosen Holländer, noch die in der Vorrunde nicht warmgelaufenen Portugiesen oder die ohnehin nicht favorisierten Griechen die beste Referenz, um die tatsächliche Stärke des deutschen Teams beurteilen zu können. Ja, es scheint wohl so, als wäre mit Italien der erste Gegner auf Augenhöhe auf dem Rasen gegen Löw´s Truppe gestanden. Und offensichtlich reicht das Können und Wollen unserer DFB-Auswahl zurzeit einfach nicht aus, um Mannschaften wie Italien oder Spanien zu schlagen. Und ist das wirklich so schlimm?

Wie kommen wir denn eigentlich dazu zu glauben, dass wir in jedem Fall die Klasse haben, diese Fußball-Nationen vom Platz zu fegen? Bei allem Respekt vor der spielerischen Klasse deutscher Spieler, durch die letzten Jahren wird doch offenbar klar, dass wir im Moment weder über so ballstarke Könner wie Messi oder Iniesta, knallharte Raubeine wie De Rossi oder Führungsspieler wie Pirlo oder einst Beckenbauer und Co. verfügen. Und wer sich mal den Oberkörper von Mario Balotelli nach dem er sich im Anschluss an sein zweites Tor das Trikot runter riss angeschaut hat wird gesehen haben, in welcher außerordentlich athletischen Form sich ein Stürmer befinden kann. Zugegeben freute ich mich als Halb-Ghanaer natürlich über den persönlichen Erfolg des aus Ghana stammenden Balotelli. Ich denke außerdem, dass es beim Fußball als Zuschauer eben auch um weit mehr als Patriotismus dem eigenen Land gegenüber geht, sondern auch darum schöne Spiele und brillante Tore zu feiern, unabhängig davon welche Mannschaft sie erzielt.

Allerdings macht es den Anschein, als wären Löw und seine 23 Ausgewählten nur dann völlig akzeptiert, wenn sie mit 1.Plätzen nach Hause kommen. Doch ist es nicht gerade dieses überzogene Anspruchsdenken, welches Menschen in unserer Gesellschaft dazu treibt bis zur völligen Erschöpfung und Burnout-Syndrom zu schuften, um sich größere Häuser, teurere Markenklamotten oder luxuriösere Autos leisten zu können, die sie dann im Übrigen vor lauter Zeitmangel und Ermüdung oft gar nicht mehr genießen können?

Ich finde einen 3.ten oder 4.ten Platz super. Man(n) muss doch auch nicht immer gewinnen!? Wir hatten ein paar Wochen eine Menge Spaß, konnten die Flaggen für's Autofenster und die Strümpfe für die Seitenspiegel vom Speicher holen und uns über erfrischenden deutschen Fußball freuen. Jetzt alles mit Wut vom Auto zu reißen und Jogi zum Rücktritt aufzufordern, weil er offensichtlich keine Titel gewinnen kann ist meiner Ansicht nach absurd. Hier und da zeigen sich deutsche Fans dann doch (leider) als schlechte Verlierer, was nicht zuletzt u.a. durch zahlreiche rassistische Kommentare zu den 2 Toren vom schwarzen italienischen Stürmer, nachzulesen auf Facebook und Twitter, deutlich wird. Das ist zwar ganz sicher zum Glück nur eine Minderheit, die derart hirnlose Posts in Social Media Networks verewigt. Doch mit einem kritischen Auge sollten solche Tendenzen schon beobachtet werden. Und dass das Lächeln und das Zitieren von Dante von Tagesthemen Moderator Zamperoni in der Halbzeitpause zu einer Flut an wutentbrannten Anrufen und E-Mails in der Redaktion geführt hat, lässt einen hier und da schon mal daran zweifeln, ob wir uns wirklich alle als ein vereintes und tolerantes Volk verstehen.

Und zum Schluss: Letztendlich fand ich die EM für Deutschland erfolgreich. Das Erreichen eines Halbfinals ist aller Achtung wert und Löw sollte bleiben. Nicht zuletzt weil ich diesen schwäbischen Akzent von diesem Kerl so unglaublich sympathisch finde 😊

Also weiter machen und wir genießen am Sonntag noch ein schönes Finale – auch ohne deutsche Beteiligung.

Have a nice day

Cliff

Clifford Opoku-Afari | www.opoku-afari.de